

Das alte Grenchner Lied

trad. Solothurn

Strophe

D A⁷ Em A⁷ D

1. Es het e Bur es Töch-ter - li, mit Na-me heisst es Ba-be - li. Es het zwei

5 D A⁷ G D A⁷ D

Zöpf - li, rot wie Gold; drum isch em au der Durs - li hold. 'S isch wä-ge dem

Refrain

9 A⁷ D A⁷ D

tra la la la la la la la la la la la la la la la la la la 'S isch wä-ge dem

13 A⁷ D A⁷ D

tra la la la la la la la la la la la la la la la

2. Der Dursli geit der Mueter noh,
ob si em nit well's Babeli loh.
"O nei, o nei, my Dursli my,
mys Babeli isch no viel zu chly."

3. Der Dursli geit em Vater noh:
"O Vater, weit'r mer's Babeli loh?"
"Mys Babeli isch no viel zu chlei:
es schloft no wohl drü Jahr elei."

4. Der Dursli lauft in vollem Zorn,
wohl in die Stadt nach Solothurn.
Es lauft die Strosse-n-y und us,
bis dass er chunnt vor's Hauptme's Hus.

5. "O Hauptme, liebe Hauptme my:
I möcht mi dinge nach Flandere-n-y."
Der Hauptme zieht de Seckel us,
und git em Durs drei Taler drus.

6. Der Dursli geit jetzt wieder hei,
hei zue sym liebe Babeli chlei.
"O Babeli, du liebs Babeli my!
Jetzt ha-n-i dinge nach Flandere-n-y."

7. Das Babeli geit wohl hinder's Hus
und grynet sich fast d'Äugli us.
"O Babeli! Briegg doch nit e so!
I will jo wieder ume cho.

8. Und chan i denn nit sälber cho,
will dir es Briefli zue lo cho;
do-rin-ne soll geschriebe stoh:
mys Babeli will i nie verloh."